

Pflege, wie geht es dir?

**Bereit für mehr
Verantwortung!**

Editorial

Liebe Leserinnen,

wir haben im Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) vom 01. bis 31. März 2024 nach der Stimmungslage von beruflich Pflegenden gefragt. An der Onlinebefragung haben sich 6.139 Personen beteiligt – das ist eine beachtliche Resonanz!

In diesem Jahr wollten wir von den Kolleg:innen Aussagen zum Schwerpunktthema Pflegekompetenz einfangen, denn wir haben hohe Erwartungen an das Pflegekompetenzgesetz, das in diesem Jahr verabschiedet werden soll. Die zentrale Botschaft, die wir von den Kolleg:innen aus der Befragung erhalten haben, ist: Pflege ist ein erfüllender Beruf, wir wollen mehr Kompetenzen, mehr Verantwortung und neue pflegerische Rollen.

Neben dem Schwerpunkt wollten wir aber auch wissen, wie die Stimmung in der Berufsgruppe ist.

Hier kann ich das Ergebnis mit „durchwachsen“ zusammenfassen. Bemerkenswert sind die Ergebnisse zur Zufriedenheit mit Personalausstattung und Arbeitsauslastung. Hier halten sich Zufriedenheit und Unzufriedenheit die Waage. Das lässt vermuten, dass die Arbeitsdichte in manchen Bereichen sehr hoch ist.

Schwach fällt die Zufriedenheitsbilanz aus, wenn es um die Wertschätzung durch die Arbeitgeber:innen und die gesellschaftliche Anerkennung pflegerischer Kompetenzen geht.

Seit einigen Jahren fragen wir nach den Wechselambitionen der Kolleg:innen. Es denken meist rund 30 Prozent der Befragten oft darüber nach, den Beruf zu verlassen. Das ist auch in der aktuellen Umfrage der Fall. Allerdings zeigt sich, dass unter den Kolleg:innen, die angaben, dass sie ihre Kompetenzen nicht vollständig einbringen können, sogar 46 Prozent oft über den Berufsausstieg nachdenken.

Das ist ein deutliches Zeichen für die politisch Verantwortlichen: Wir wollen eine Ausweitung unserer Kompetenzen, wir sind bereit für mehr Verantwortung, aber wir sind auch bereit, den Beruf zu verlassen, wenn unser Spielraum weiterhin unter unseren Möglichkeiten bleibt.



Dr. Bernadette Klapper
DBfK-Bundesgeschäftsführerin





Der Pflegeberuf ist erfüllend und die meisten Kolleg:innen würden ihn wieder ergreifen.

84 %

empfinden ihren Beruf als sinnstiftend und

59%

würden ihn wieder ergreifen.

68 %

wünschen sich eine **Ausweitung**
ihrer **Kompetenzen**

78%

sind bereit, mehr **Verantwortung**
zu übernehmen.

**Pflegende wollen ihr Können einbringen –
häufig wird das verwehrt und frustriert.**





**Wer sind die
Teilnehmenden?**

6.139

beruflich Pflegende
haben an unserer Umfrage
teilgenommen!



1,19 Millionen

Menschen arbeiten in den Pflegeberufen*

219.814

bei 15.376 ambulanten Pflegediensten**

309.434

in 16.115 stationären Pflegeeinrichtungen**

509.289

arbeiten in 1.893 Krankenhäusern mit
480.382 Betten***

* Summe Pflegestatistik, Grunddaten KH und Auszubildende in den Pflegeberufen 2023; laut BA Bericht gibt es 1,7 Millionen Beschäftigte in der Pflege, siehe dazu Hinweise zur Datengrundlage auf Seite 30

** Pflegestatistik 2022: Personal mit Fachkraft oder Assistenzausbildung

*** Grunddaten KH 2023: Personal mit Fachkraft-, Assistenz- oder akademischer Ausbildung

47,8 %

der Befragten arbeiten in Krankenhäusern

11,7 %

in stationären Pflegeeinrichtungen

9,8 %

in ambulanten Pflegediensten

0,6 %

in Gesundheitszentren

Arbeitsbereiche der Befragten

6,7 %

**in Pflegeschulen, Hochschulen
oder Fachhochschulen**

23,4 %

**nannten sonstige Arbeitsbereiche wie Hospize,
Rehakliniken, Beratungsstellen u. v. m.**

641

unserer Teilnehmenden befinden sich in der Ausbildung oder im primärqualifizierenden Studium. Das entspricht rund

10 %

Pflege ist der größte Ausbildungsberuf in Deutschland.*

Auszubildende und primärqualifizierend Studierende wurden zusätzlich zur Situation der Praxisanleitung in ihrer Ausbildung befragt. Die Ergebnisse werden von der Lenkungsgruppe Junge Pflege ausgewertet und auf dem Junge Pflege Kongress Nordwest in Bochum vorgestellt.

*Berufsbildungsbericht 2023

**Destatis Auszubildende in den Pflegeberufen 2023

147.000

Auszubildende in den Pflegeberufen
das entspricht rund**

12 %

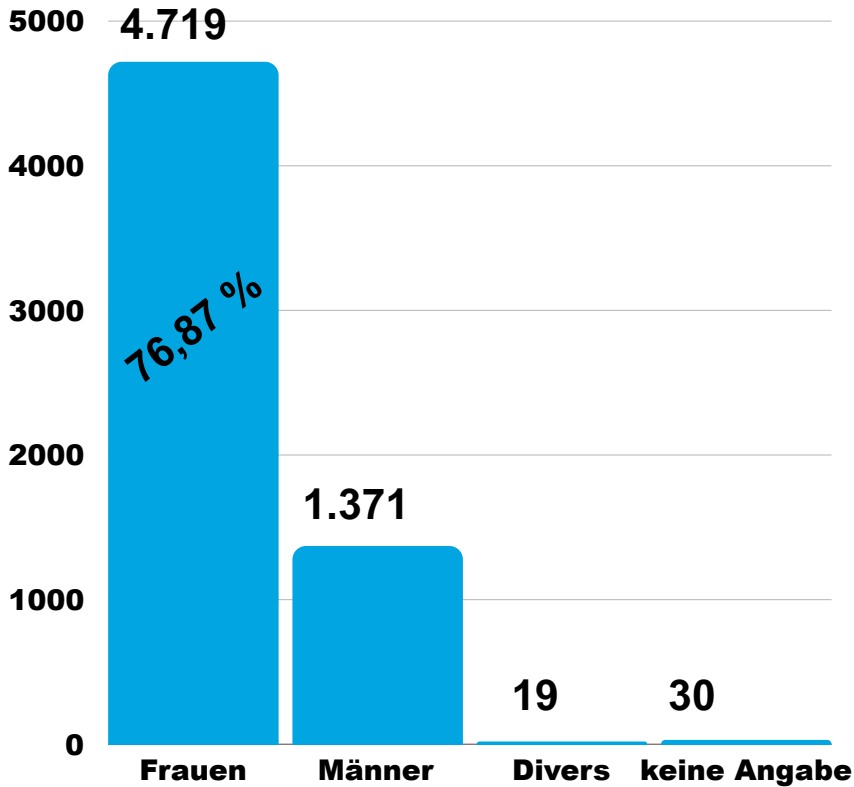
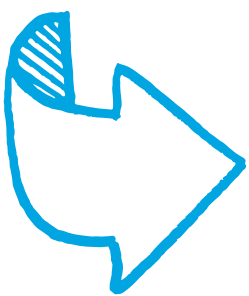
der beruflich Pflegenden.

Pflege ist noch immer weiblich.

82 %

der Pflegenden sind Frauen*

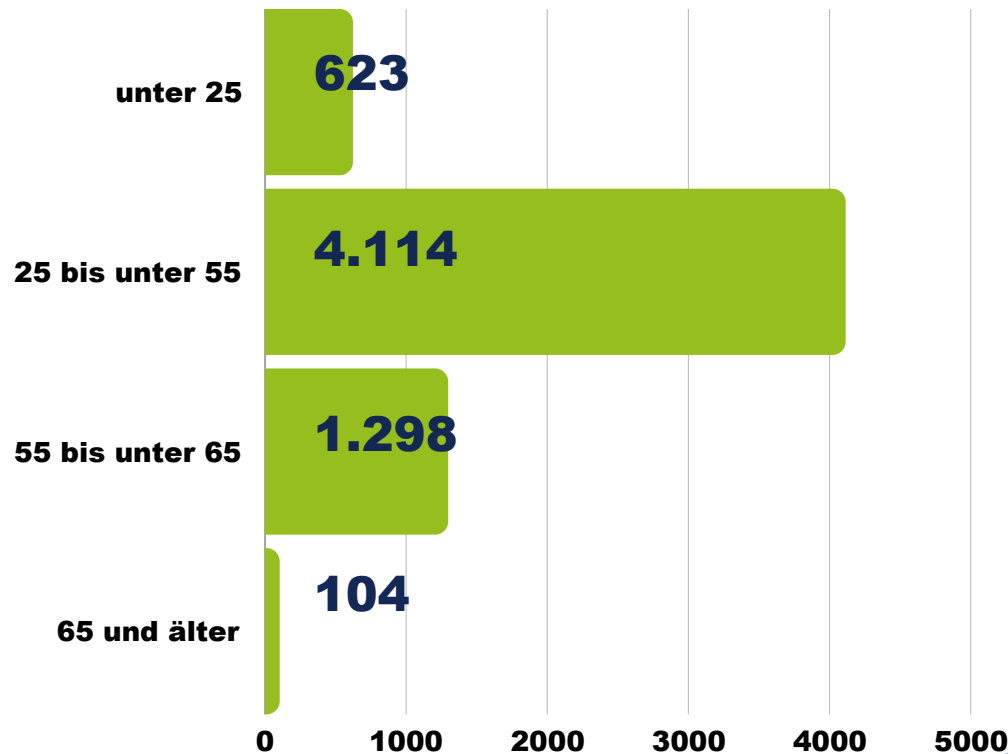
Das spiegelt sich in unserer Umfrage



*BA-Bericht 2023

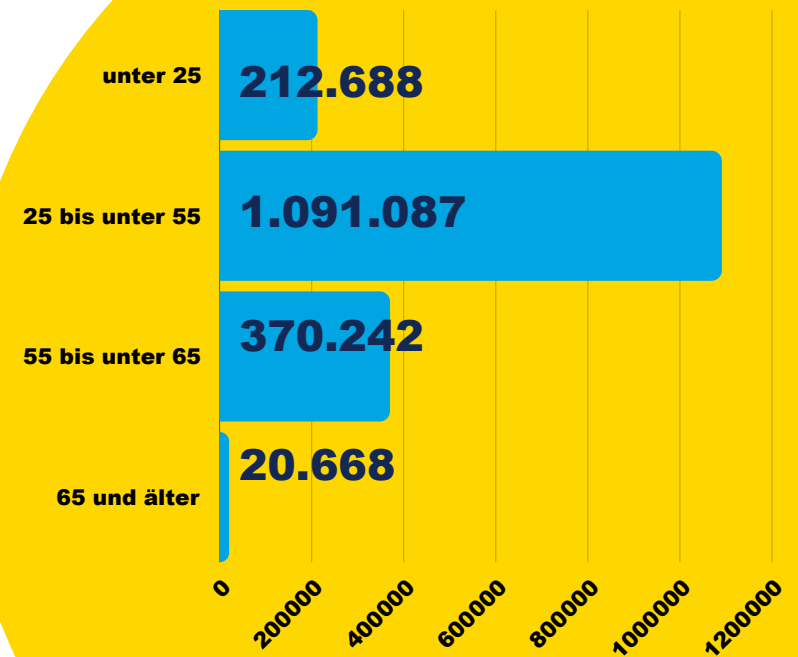
n = 6.139

Altersverteilung der Umfrageteilnehmer:innen



Über 22 Prozent der beruflich Pflegenden sind älter als 55 Jahre und werden in den nächsten 10 bis 12 Jahren in Rente gehen.

Die Altersverteilung der beruflich Pflegenden laut Bundesagentur für Arbeit*:

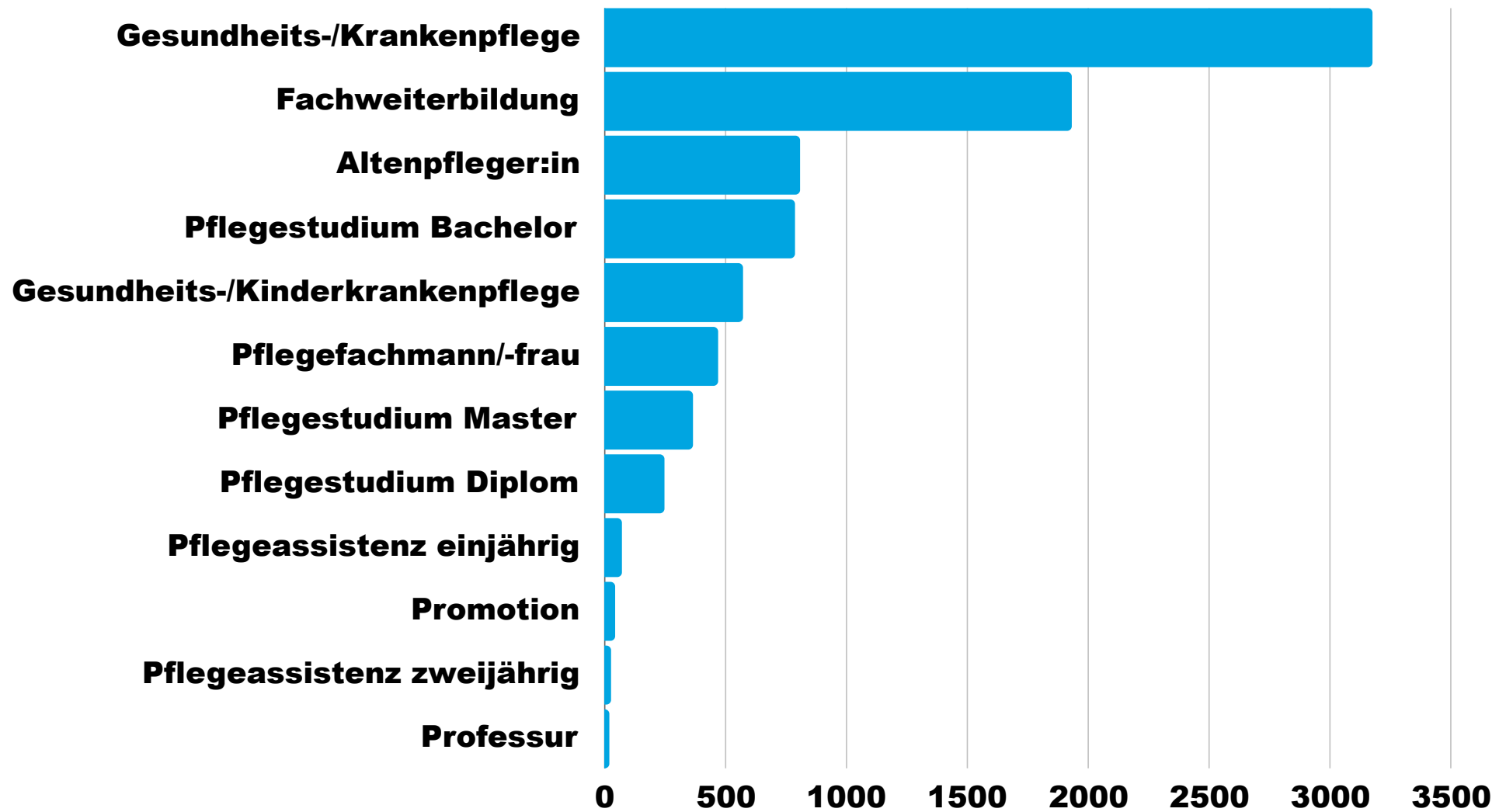


*BA Statistik 2023



*Laut Pflegekräftevorausberechnung liegt die erwartete Zahl an Pflegekräften im Jahr 2049 zwischen 280.000 und 690.000 unter dem erwarteten Bedarf.**

Qualifikationen der Umfrageteilnehmer:innen



Akademisierung der Pflegeberufe

Beschäftigte mit Pflegestudium in

Ambulanten Diensten und Pflegeheimen***

0,2 %

Krankenhäusern****

0,5 %

8 %

**der Befragten haben
einen akademischen
Pflegeabschluss**

(Bachelor, Diplom oder Master)

Der Wissenschaftsrat hat 2023 seine Empfehlung von 2012 erneuert: Wir brauchen eine Akademisierungsquote von bis zu 20 Prozent. Wir liegen in Deutschland bei 2,1 Prozent in den Universitätskliniken** und bei 2,5 Prozent in der Ausbildung.* Das ist zu wenig.

*HGQplus-Studie, S. 32

** Bergjan 2021, S. 51

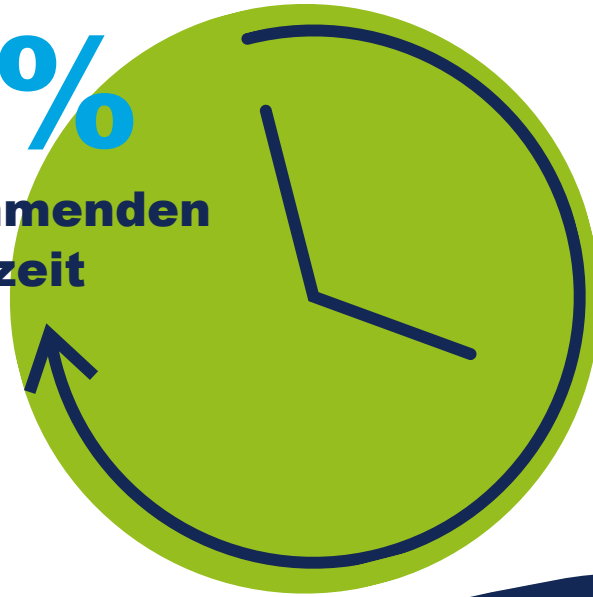
***Pflegestatistik

**** Grunddaten KH

Bernadette Klapper

45,4 %

**unserer Teilnehmenden
arbeiten in Teilzeit**



Hohe Teilzeitquote in der Pflege

49 %

**der beruflich Pflegenden in
Deutschland arbeiten laut
Bundesagentur für Arbeit in
Teilzeit.***

36,3 %

der Befragten haben mindestens eine Fachweiterbildung

4,5 %

befinden sich aktuell in einer berufsbegleitenden Weiterbildung

9,1 %

studieren aktuell berufsbegleitend.

Pflege bildet sich weiter.

14,3 %

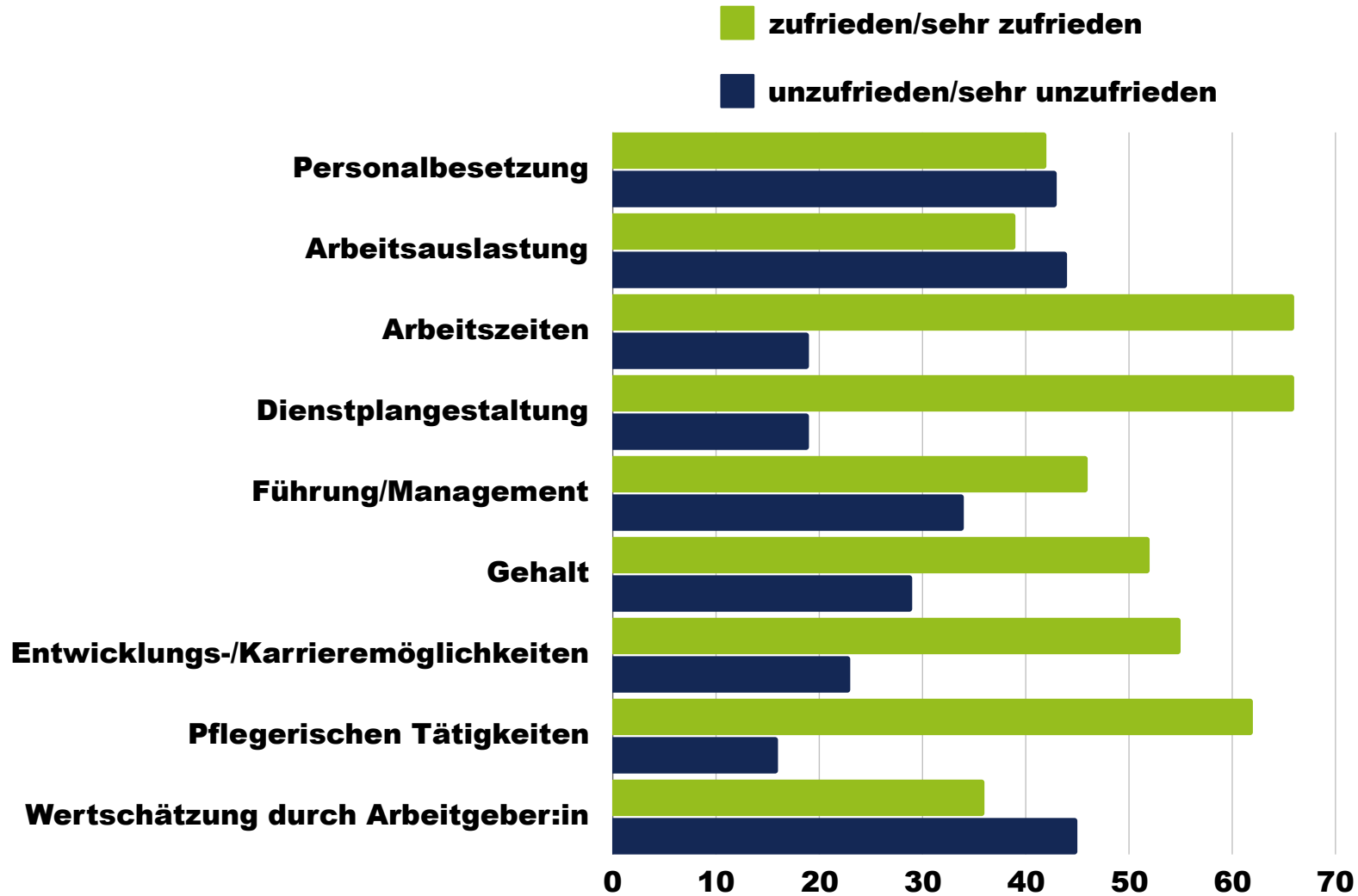
der Pflegenden im Krankenhaus haben mindestens eine Weiterbildung.*

*Grunddaten KH 2023: Daten entsprechen Vollzeitäquivalenten; Zahlen für die Langzeitpflege liegen nicht vor



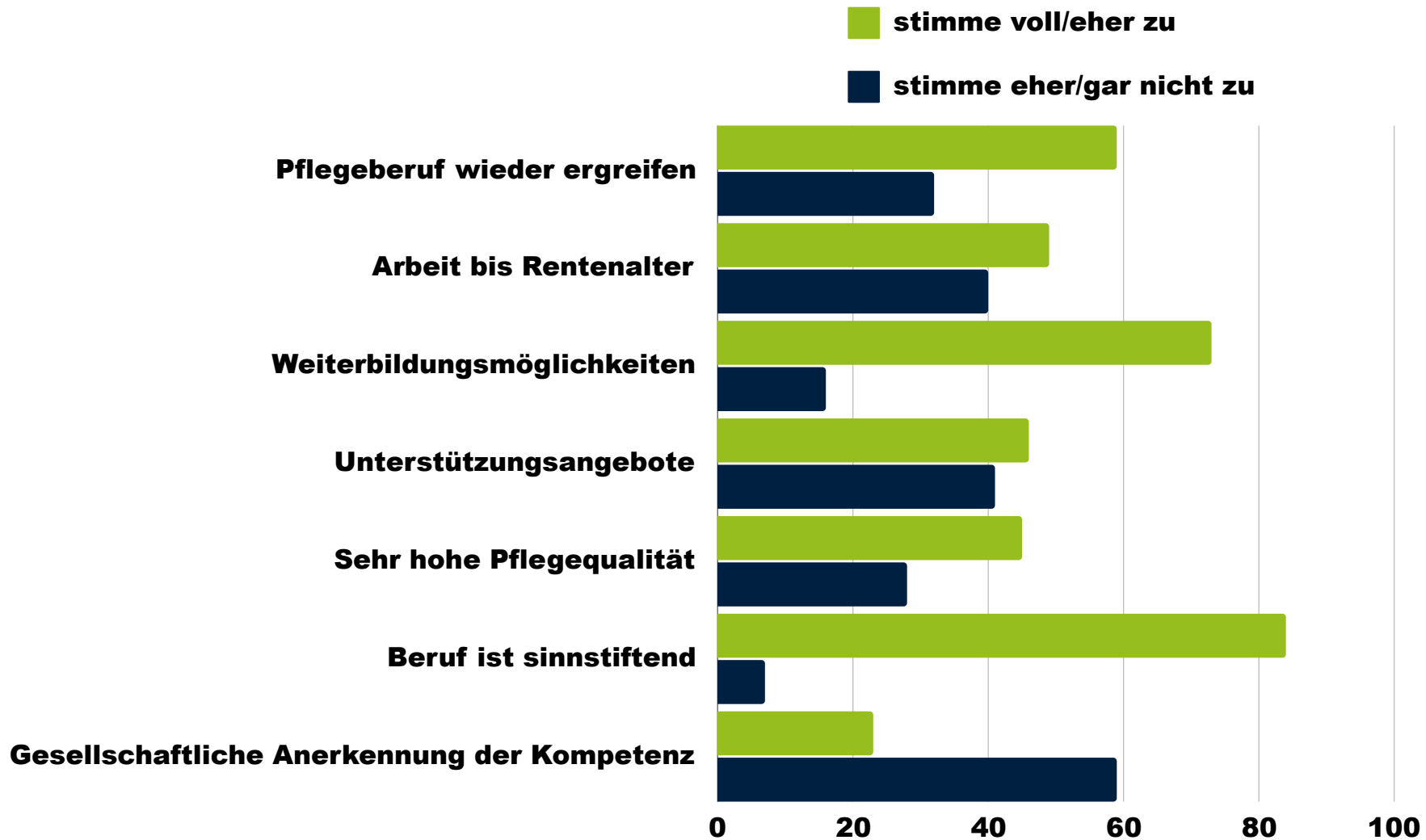
**Wie ist die Stimmung unter
den Befragten?**

Zufriedenheit in aktueller Position



n = 5.093, Angaben in Prozent, gerundet, die fehlenden Prozentzahlen wurden mit "weder noch" beantwortet.

Einschätzung berufliche Situation



n = 5.093, Angaben in Prozent, gerundet, die fehlenden Prozentzahlen wurden mit "weder noch" beantwortet.

Wie zufrieden sind die Pflegenden also?

Die kurze Antwort: gemischt.

In den Bereichen Personalbesetzung, Arbeitsauslastung, Management und Wertschätzung hält sich die Stimmung in etwa die Waage. Die Zufriedenheitswerte mit den pflegerischen Tätigkeiten im jeweiligen Arbeitsbereich, den Arbeitszeiten und der Dienstplangestaltung war bei unseren Teilnehmenden mit 62 bis 66 Prozent hoch. Jeweils über 50 Prozent der Befragten waren auch mit ihrem Gehalt und den Karriere- bzw. Entwicklungsmöglichkeiten zufrieden.

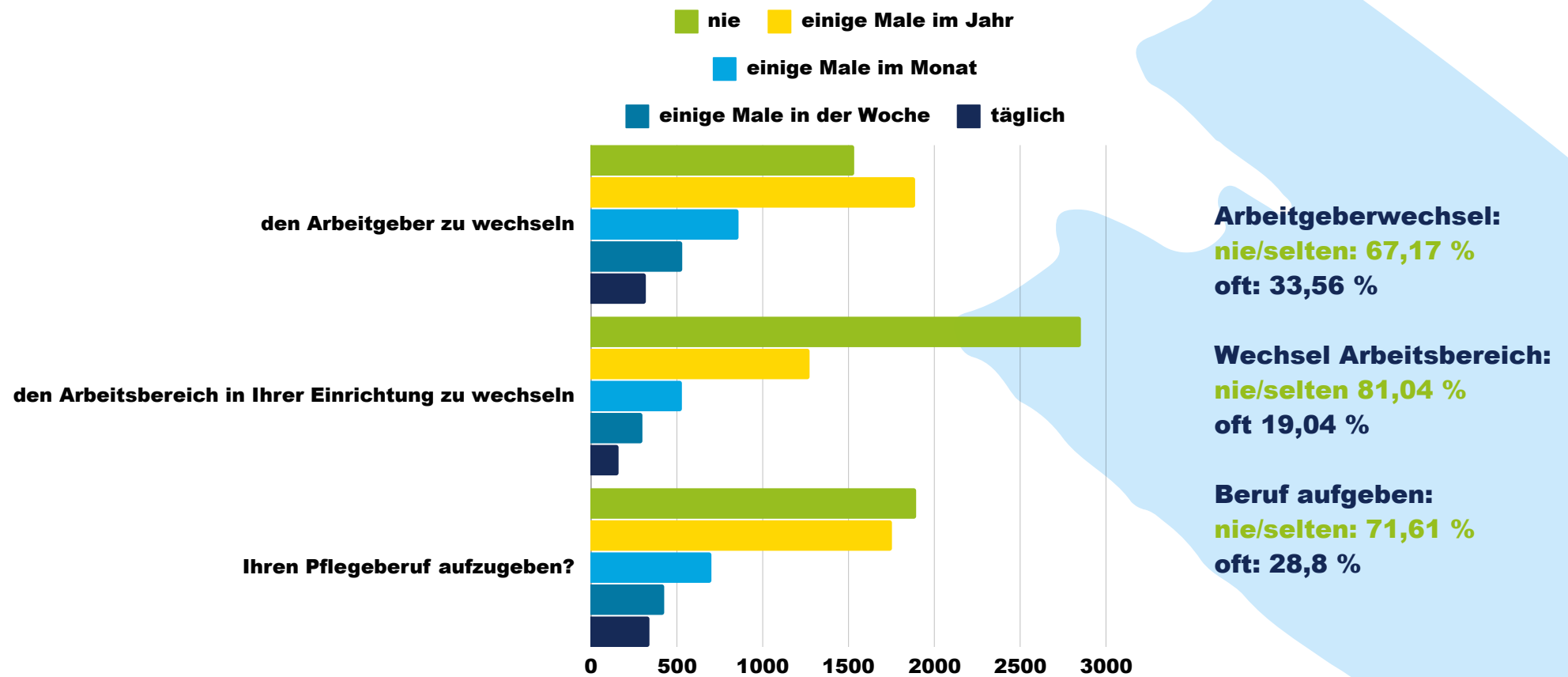
Die gute Nachricht ist, dass 84 Prozent der Befragten den Beruf als sinnstiftend empfinden, 59 Prozent würden wieder den Pflegeberuf ergreifen und 73 Prozent haben die Möglichkeit zu regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen.

Kritisch erscheint, dass 59 Prozent unserer Befragten nicht der Aussage zustimmen, dass die Gesellschaft ihre Kernkompetenzen anerkennt. Bei 41 Prozent gibt es von den Arbeitgeber:innen keine Unterstützungsangebote wie Supervisionen, 40 Prozent können sich nicht vorstellen, bis zum Renteneintritt in ihrem Beruf zu bleiben. Besorgniserregend ist auch, dass 28 Prozent (also fast ein Drittel) der Befragten die Pflegequalität in ihrer Einrichtung nicht als sehr hoch bewerten.



Wechselbereitschaft

Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten darüber nachgedacht, ...



Wechselbereitschaft



Die Wechselbereitschaft liegt in unseren Umfragen der vergangenen Jahre immer um die 30 Prozent.

Da die Zufriedenheit mit den ‚üblichen Verdächtigen‘ – Gehalt, Arbeitszeiten und Dienstplangestaltung – hoch ist, liegen die Beweggründe offensichtlich anderswo. Besonders bemerkenswert ist, dass in der aktuellen Umfrage 46 Prozent der Befragten, die angeben, ihre Kompetenzen nicht vollständig nutzen zu können, oft darüber nachdenken, den Pflegeberuf aufzugeben.



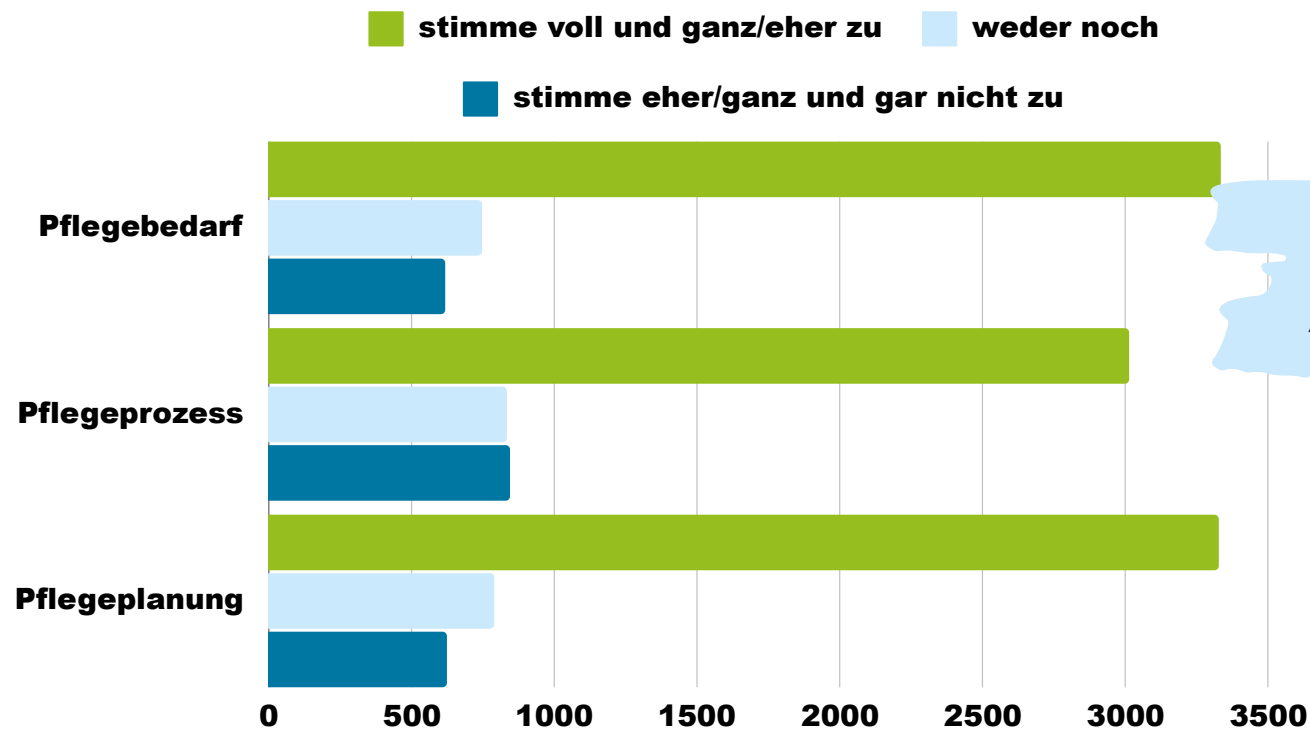


**Schwerpunkt:
Pflegekompetenz**

Vorbehaltsaufgabe „Pflegeprozess“

Das Schwerpunktthema Pflegekompetenz hängt eng mit den Vorbehaltsaufgaben nach § 4 Pflegeberufegesetz, also der Umsetzung des Pflegeprozesses, zusammen. Die Implementierung des Pflegeprozesses in der Praxis als Vorbehaltsaufgabe geht allerdings nur langsam voran. Von einer flächendeckenden Praxis kann noch nicht die Rede sein. Wir wollten von unseren Teilnehmenden wissen, wie sehr sie den folgenden Aussagen zustimmen:

- Ich erhebe den Pflegebedarf meiner Patient:innen/Klient:innen/Bewohner:innen.
- Ich kann den Pflegeprozess in meinem Bereich selbstverantwortlich steuern und gestalten.
- Die Pflegeplanung erfolgt in meinem Bereich ausschließlich durch Pflegefachpersonen.



Nur 2/3 der Befragten geben an, dass die Vorbehaltsaufgaben in ihrem Arbeitsbereich umgesetzt werden.

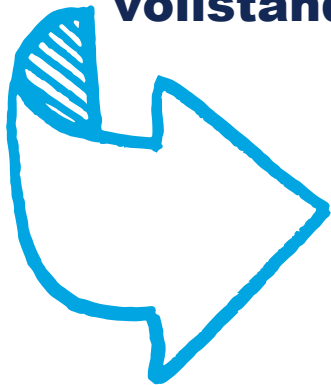
Effektiver Einsatz der Pflegekompetenzen

Der Mangel an Pflegepersonal ist schon längst Realität und wird sich durch den demografischen Wandel noch verschärfen. Damit wird die Frage nach dem richtigen und effektiven Einsatz der Pflegefachpersonen zentral. Werden die vorhandenen Kompetenzen überhaupt effektiv genutzt? Wir haben die Zustimmung zu folgenden Aussagen abgefragt:

- Ich kann meine pflegerischen Kompetenzen vollständig einsetzen.
- Ich erledige sehr viele Aufgaben, die nichts mit Pflege zu tun haben.

23 %

**können ihre
Kompetenzen nicht
vollständig einsetzen**



46 %

**von ihnen denken oft über
einen Berufsausstieg nach**

**Noch werden die Kompetenzen
nicht umfänglich genutzt.
Das frustriert.**

73 %

**erledigen viele
Tätigkeiten, die nichts
mit Pflege zu tun haben**

Interprofessionelle Zusammenarbeit

16 %

können der Aussage nicht zustimmen, dass ihre fachliche Einschätzung in der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen eine gleichrangige Rolle spielt.

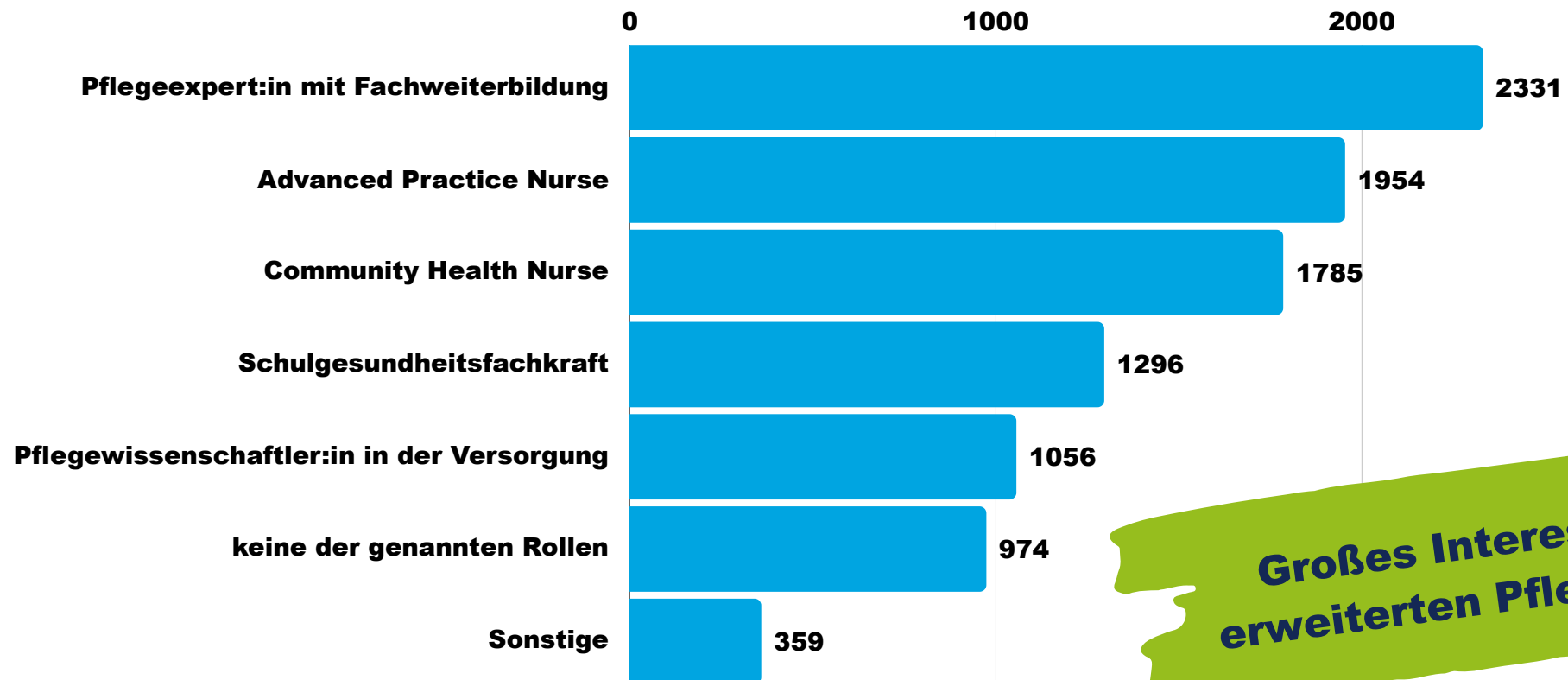
22 %

finden nicht, dass die Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit Ärzt:innen in ihrem Bereich gut funktioniert.

Diagnose: ausbaufähig

Neue Rollen und Aufgabenprofile

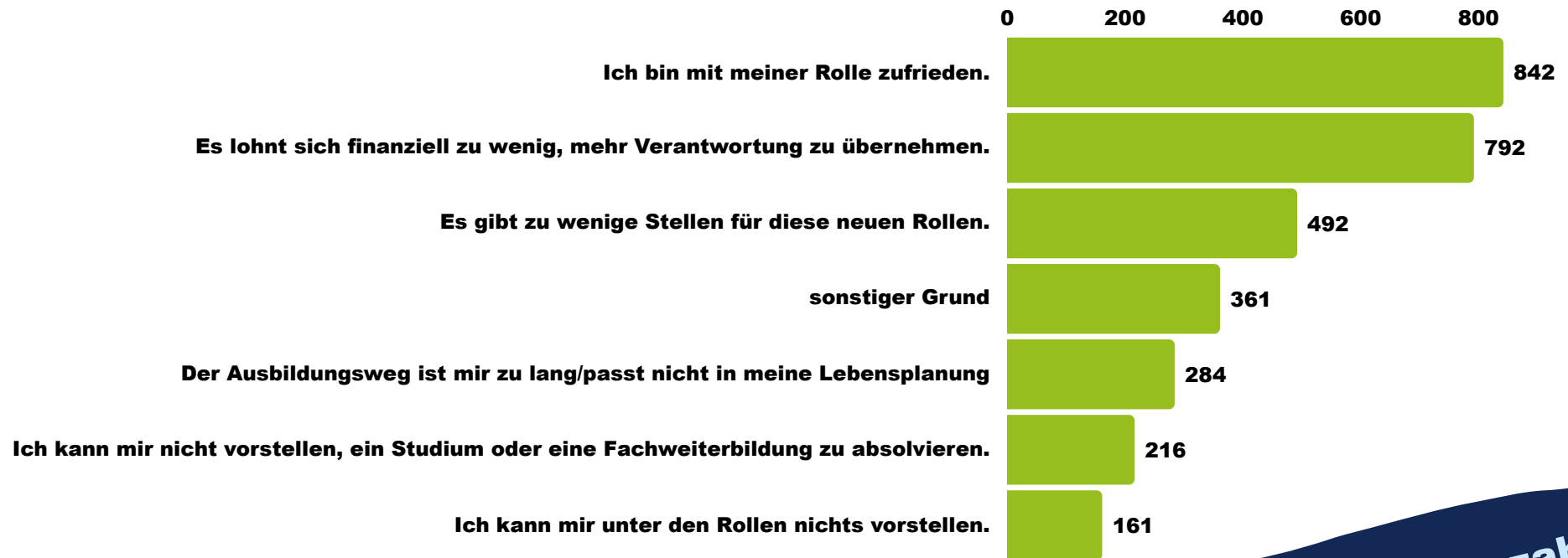
Neue pflegerische Rollen bedeuten eine Ausweitung der Kompetenzen und sollen den Beruf attraktiver machen. Aber wollen beruflich Pflegende diese Karrierewege wirklich? Wir haben daher die Teilnehmenden gefragt, welche pflegerischen Rollen und Berufsbilder für sie interessant sind. Hier konnten mehrere Rollen ausgewählt werden:



n = 4.854, Mehrfachnennungen möglich, Freitextantworten bei Auswahl "Sonstige"

Neue Rollen und Aufgabenprofile

Wir wollten von denjenigen, die keine der genannten Rollen interessant fanden, die Gründe erfahren:



**Interesse hängt von Bezahlung
und Stellenangeboten ab.**

Fazit



Die befragten Kolleg:innen senden eine wichtige Botschaft, die es vor dem Hintergrund der Ausarbeitung des Pflegekompetenzgesetzes zu berücksichtigen gilt:

Wir sind bereit für eine Erweiterung unserer Kompetenzen und für mehr Verantwortung, wenn die Bedingungen stimmen. Wir sind aber auch bereit, den Beruf zu verlassen, wenn unser Können und unsere Motivation weiterhin ignoriert werden.



Datengrundlage

Die Online-Umfrage wurde vom 1. bis 31. März 2024 mit SurveyMonkey durchgeführt. Aufgerufen waren alle beruflich Pflegenden. Es wurde ein Einladungsmailling an alle DBfK-Mitglieder gesendet, die Umfrage wurde in Social Media sowie über eine Pressemitteilung beworben und es gab einen Hinweis in DBfK aktuell.

Die Hintergrunddaten stammen aus öffentlich zugänglichen Quellen, die jeweils vermerkt sind. An dieser Stelle weisen wir auf ein Problem in der Datenlage hin: Die Daten zur Beschäftigung aus der Arbeitsmarktstatistik, die von der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellt werden, unterscheiden sich frappierend von den Daten zur Beschäftigung von beruflich Pflegenden in Krankenhäusern, die man den Grunddaten der Krankenhäuser des Statistischen Bundesamts entnehmen kann. Die Differenz konnten auf Nachfrage weder die Bundesagentur für Arbeit noch das Statistische Bundesamt abschließend klären. Auf dieses Problem wurde auch von Prof. Michael Simon schon an verschiedenen Stellen hingewiesen.* Für die Beschäftigungszahlen stützen wir uns auf die Daten des Statistischen Bundesamts, da die Differenzierung der Berufsgruppen hier genauer und transparenter ist. Für demografische Daten zum Pflegepersonal wie Geschlechterverhältnis, Staatsbürgerschaft und Alter der Beschäftigten mussten wir auf die Daten der Bundesagentur für Arbeit zurückgreifen.

*Pflegepersonal in Krankenhäusern

Quellen

BA Bericht: Bundesagentur für Arbeit, „Arbeitsmarktsituation im Pflegebereich“, Mai 2023, https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Statistiken/Themen-im-Fokus/Berufe/Generische-Publikationen/Altenpflege.pdf?__blob=publicationFile, letzter Abruf: 02.05.2024

BA Statistik: Bundesagentur für Arbeit, „Beschäftigte nach Berufen (Klassifikation der Berufe 2010) – Deutschland, West/Ost und Länder (Quartalszahlen)“, Juni 2023, https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?topic_f=beschaeftigung-sozbe-bo-heft, letzter Abruf: 12.03.2024

Bergjan et al. 2021, „Einbindung von Pflegefachpersonen mit Hochschulabschlüssen an deutschen Universitätskliniken: ein Follow-up-Survey“, <https://doi.org/10.1016/j.zefq.2021.04.001>, letzter Abruf: 02.05.2024

Berufsbildungsbericht: Bundesministerium für Bildung und Forschung, „Berufsbildungsbericht 2023“ https://www.bmbf.de/SharedDocs/Downloads/de/2023/berufsbildungsbericht-2023-kabinetttfassung.pdf?__blob=publicationFile&v=2, letzter Abruf: 02.05.2024

Destatis Auszubildende in den Pflegeberufen 2023: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/03/PD24_125_212.html, letzter Abruf: 02.05.2024

Grunddaten KH: Statistisches Bundesamt, „Statistischer Bericht – Grunddaten der Krankenhäuser 2022“, Oktober 2023, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Krankenhaeuser/Publikationen/Downloads-Krankenhaeuser/statistischer-bericht-grunddaten-krankenhaeuser-2120611227005.html>, letzter Abruf: 02.05.2024

HGQplus-Studie: Wissenschaftsrat 2023, „Perspektiven für die Weiterentwicklung der Gesundheitsfachberufe Wissenschaftliche Potenziale für die Gesundheitsversorgung erkennen und nutzen“, https://www.wissenschaftsrat.de/download/2023/1548-23.pdf?__blob=publicationFile&v=12, letzter Abruf: 02.05.2024

Pflegepersonal in Krankenhäusern: Simon, Michael „Pflegepersonal in Krankenhäusern: Eine Analyse neuerer Entwicklungen auf Grundlage der Daten der Krankenhausstatistik und der Arbeitsmarktstatistik“, Hannover 2021, https://f5.hs-hannover.de/fileadmin/HsH/Fakultaet_V/Bilder_Datein/UEber_uns/Personen/Simon_2021_Pflegepersonal_in_Krankenhaeusern_-_neuere_Entwicklungen.pdf, letzter Abruf: 02.05.2024

Pflegestatistik: Statistisches Bundesamt, „Pflegestatistik – Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – Ländervergleich – Pflegebedürftige“, Oktober 2022, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/Publikationen/Downloads-Pflege/laender-pflegebeduerftige-5224002219005.html>, letzter Abruf: 02.05.2024

Prognose Destatis: Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 033 vom 24. Januar 2024: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_033_23_12.html, letzter Abruf: 22.02.2024

VAPiK-Abschlussbericht: Weidner, F.; Harder, N.; Schubert, C. (2024), „VAPiK – Vorbehaltsaufgaben der Pflege im Krankenhaus – Abschlussbericht“, Köln, https://www.vorbehaltsaufgaben-pflege.de/wp-content/uploads/2024/03/Abschlussbericht_VAPiK-Studie_26032024.pdf, letzter Abruf: 02.05.2024



Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe
DBfK Bundesverband
Alt-Moabit 91
10559 Berlin
Telefon (030) 219157-0
E-Mail: dbfk@dbfk.de
www.dbfk.de

Bildquellen:

Fotos: Vanessa Schulte

Porträt Bernadette Klapper: ines fotografie

Online-Illustrationen: Art des Hauses

Grafiken: Canva

Stand: Mai 2024